

Untersuchung des Cancrinites von Ditro in Siebenbürgen.

Von Dr. G. Tschermak.

Bei Ditro in Siebenbürgen wurden vor einiger Zeit lose Blöcke eines Gesteines gefunden, dessen Gemengtheile nach den Untersuchungen des Herrn Regierungsrathes Prof. Zippe der Hauptmasse nach aus grosskörnig zusammengesetztem orthotomen Feldspathe, aus berlinerblauem, lichtblauem und bläulichweissem Sodalith, dunkel grünlichgrauem Eläolith (oder Fettstein), blass-fleischrothem Cancrinit bestehen. Sehr untergeordnet finden sich noch kleine Körner von Magnetit und Plättchen von schwarzem Glimmer. Der Sodalith stimmt mit dem von Miask in Sibirien, der mit Eläolith und Feldspath vorkommt, in allen Merkmalen überein, er bildet ansehnliche Partien im Gestein und seine Farbenschattirungen verlaufen in einander.

Der Cancrinit zeichnet sich durch vollkommene Theilbarkeit aus. Mit Leichtigkeit wurde ein hexagonales Prisma als Theilungsgestalt erhalten. Hierauf so wie auf die Härte = $5 \cdot 0 \cdot 5 \cdot 5$, das sp. G. = $2 \cdot 42$, die leichte Schmelzbarkeit vor dem Löthrohre und die Auflöslichkeit in Salzsäure unter Gasentwicklung und Bildung von Kieselgallerte gründet sich die Bestimmung. Da dieses Mineral bisher in Österreich noch nicht aufgefunden wurde, dasselbe überhaupt zu den seltenen gehört und dessen chemische Constitution noch nicht mit Sicherheit gedeutet ist, so wurde mir eine Partie zur Analyse übergeben.

Das zur Untersuchung verbrauchte Material war sorgfältig ausgewählt worden. Davon wurden $1 \cdot 1555$ Grm. in kleinen Stücken zur Bestimmung des specifischen Gewichtes verwendet. Die bei 21°C . verdrängte Wassermenge bestimmte sich zu $0 \cdot 476$ Grm. und hiernach das specifische Gewicht bei 0°C .

$$s = 2 \cdot 424.$$